

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No 10.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 5. Februar 1868.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintrag- ung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen. Oberamtsbezirk Waiblingen.	1. Februar 1868.	Julius Fink, gemischtes Waarengeschäft in Winnenden.	Julius Fink, Kaufmann in Winnenden.	

J. B. K. Oberamtsgericht. Köppler, A.-B.

Waiblingen. Die im Handelsregister für Einzelfirmen laufende Firma C. F. Fink, Eisen-Spezerei- und Ellenwaarenhandlung in Winnenden ist durch Geschäfts-Übergabe erloschen.
Waiblingen, den 1. Febr. 1868.

K. Oberamts-Gericht.
Köppler, A.-B.

Waiblingen.

Vermögens-Ausfolge.

Johann David Edelmaier von Enderbach, zur Zeit in Amerika, hat um Ausfolge des ihm zugefallenen Vermögens nachgesucht und wird dem Gesuch stattgegeben, wenn binnen 15 Tagen keine Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Den 3. Februar 1868.

K. Oberamt.
Häberlen.

Bekanntmachung.

betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeindevorstandes nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen.

Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmegesuche aber, mit den vorgeschriebenen Belegen versehen, der Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

Ludwigsburg den 28. Januar 1868.

Königl. Kreis-Regierung.

Für den Präsidenten: Scholl.

Waiblingen. Aufforderung an sämtliche Gemeindebehörden in Betreff der Vicinalstraßen. Die Ortsvorstände werden angewiesen auf sämtlichen Vicinalstraßen wo im vergangenen Spätjahr das Einbringen des Kleingeschlags nicht mehr erfolgte, alsbald für die Zerkleinerung des Materials zu sorgen, und solches jedoch nur bei anhaltend feuchter Witterung und nachdem die Fahrbahn zuvor gründlich vom Morast gereinigt ist, einwerfen zu lassen.

Sodann sind die an den Straßen gelegenen Bäume welche im Spätjahr nicht so weit ausgeästet wurden, daß sie durch ihren Ueberhang auf die Wege für den Verkehr nicht mehr lästig sind vollends zurückzuschneiden.

In gleicher Weise ist dafür Sorge zu tragen, daß die Chauffeeegräben gereinigt werden.

Der Oberamtswegmeister wird vom 20. d. M. ab mit seinen Visitationen beginnen, und über die Vollziehung dieser Anordnungen wachen.

Den 4. Februar 1868.

K. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. Auswanderung.

Johann Michael Groß von Winnenden beabsichtigt nach Frankreich auszuwandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Wer Ansprüche an ic. Groß hat, wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen hier anzumelden, da sie später nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 4. Februar 1868

K. Oberamt.
Häberlen.

Waiblingen. Beinstein. Amortisation eines Pfandbuchs Eintrags.

In dem Pfandbuche zu Beinstein Bd IV. Bl. 1189. lauft unter dem Namen des Matthäus Rupp von Beinstein eine Pfand-Bestellung für das Muttergut seiner 4 Kinder

- a) David Friedrich
 - b) Eva Barbara
 - c) Katharina und
 - d) Gottlieb
- } Rupp

im Betrage von 67 fl. 19 fr.

Diese Pfandbestellung erfolgte am 31. Aug. 1848. Matthäus Rupp aber ist im Jahre 1855 total vermögenslos gestorben.

Die Kinder desselben sind ortsabwesend mit unbekanntem Aufenthalt, und die ihnen bestellten Unterpfänder sind schon vor dem Tode ihres Vaters verkauft worden, es ergeht deshalb auf diesem Wege an die oben benannten Rupp'schen Kinder die Aufforderung, binnen der Frist von

45 Tagen a dato

ihre allenfalls noch bestehenden Mutterguts-Ansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls der beantragten Löschung des bemerkten Pfand-Eintrags stattgegeben werden würde.

Den 1. Februar 1868.

R. Oberamts-Gericht.
Rößler, A.B.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des Christian Spaich, gew. Schlossers dahier wird am

Freitag und Samstag

den 7. und 8. Februar d. J.

je von Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt gegen baare Bezahlung

am Freitag den 7. Februar

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bett- und Leinwand und Küchen-Geschirr;

am Samstag den 8. Februar

Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Faß und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, 6 Eimer Most, Waaren-Vorräthe, und allerlei Vorrath an Früchten, Heu, Stroh,

Kartoffeln u. s. w.

Den 30. Januar. 1868.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen Holzverkauf.

Am nächsten Donnerstag den 6. Februar d. J. wird auf dem Hörnleskopf und im Stadtwalde folgender Holzverkauf vorgenommen:

- 1., Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Hörnleskopf mehrere abgängige Obstbäume.
- 2., Vormittags 9 1/2 Uhr im Gundelsbacher Schlag 23 Klafter und 5,000 Wellen meist buchenes Holz und
- 3., Mittags 1 Uhr Stumppen zum Ausgraben im Gundelsbacher Schlag und im Schlag Vieber.

Zu diesem Holzverkauf wird mit dem Bemerken eingeladen, daß man sich um 8 1/2 Uhr beim Waldgarten versammelt und daß zu dem Stumppenverkauf auch Auswärtige eingeladen sind.

Den 30. Januar 1868. Stadtschultheißenamt.

Der landwirthschaftl. Verein Waiblingen an die

Hrn. Ortsvorsteher.

Nach den in den letzten Tagen in den öffentlichen Blättern enthaltenen Bekanntmachungen der K. Centralstelle für die Landwirthschaft findet im Laufe dieses Frühjahrs wieder ein Obstbaulehrkurs in Hohenheim zu Heranbildung tüchtiger Baumzuchtverständiger und Baumwärter statt, worauf der Verein unter dem Bemerken aufmerksam zu machen sich erlaubt, daß diejenigen welche sich hiebei betheiligen neben dem Staatsbeitrag auch einen Beitrag Seitens des landw. Vereins zu hoffen haben.

Desgleichen wird denjenigen, welche als Jöglinge der im Interesse der Weinbau treibenden Bevölkerung neuerrichteten Weinaufschule in Weinsberg in den Jahren 1868 u. 69 eintreten und den Lehrkurs durchmachen, ein Beitrag aus der Vereins-Kasse in Aussicht gestellt.

Die Hrn. Ortsvorsteher werden um gehörige Bekanntmachung des Vorstehenden ersucht.

Der Vereinsvorstand.

Simon.

Der landwirthschaftl. Verein Waiblingen an die

Herren Lehrer des Oberamtsbezirks.

Nach einem Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirthschaft v. 31. v. M. findet wie seit dem Jahr 1860 so auch im kommenden Herbst ein 3 wöchentlicher landw. Unterrichtskurs für Schullehrer in Hohenheim statt, und wurde bisher hiebei hauptsächlich auf solche Lehrer Rücksicht genommen, welche durch Bewirthschaftung eigener oder Schuldienst Güter die entsprechenden praktischen Vorkenntnisse besaßen oder durch ertheilten Unterricht ihre Befähigung und ihren Eifer für landwirthschaftliche Fortbildung zu wirken, schon bekundet haben.

Bei diesen Lehrkursen handelte es sich nicht um Ertheilung eines ausführlichen landwirthschaftlichen Unterrichts, sondern um Erörterung der bei der Landwirthschaft hervortretenden Mängel und um kurze Begründung der zu empfehlenden Verbesserungen und es wurde den thätigst thätigsten Lehrern zu Bestreitung der Kosten des 3 wöchentlichen Aufenthalts in Hohenheim ein Staatsbeitrag von 30 Gulden ausbezahlt. Diesen Beitrag erhalten diejenigen Hr. Lehrer welche den nächsten Kurs mitmachen, gleichfalls wieder und ebenso erhalten dieselben nach einem am 24. d. M. Seitens des Ausschusses gefaßten Beschlusse einen entsprechenden Beitrag aus der Cassse des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins, weshalb dieselben freundlichst erucht werden, ihre entsprechenden Erklärungen mit Nachweis ihres seitherigen Wirkens binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Den 30. Januar 1868.

Der Vorstand des landw. Vereins.
Simon.

Waiblingen.

Gottfried Spaich, Schreiners Töchtern sind Willens zu verkaufen:

- 1/8 Mrg. 35,9 Mth. Baumgut in der Uhlkinge,
- 2/8 Mrg. 1,1 Mth. do. auf der Fuchsgrube,
- 3/8 Mrg. 33,4 Mth. Acker im Felsenberg.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr findet der Verkauf auf dem Rathhaus statt, wozu Kaufsli-bhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Das von mir zum Verkauf ausgeschriebene Wohnhaus des gestorbenen Schlossermeisters C. Spaich, ist nun angekauft um 2050 fl. und kommt Montag den 10. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

G. F. Bauder.

Acker-Verkauf.

3 1/2 Viertel Acker im Hasenwäldle ist um 515 fl. (200 fl. baar Geld) angekauft und kommt Montag den 10. Februar auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Bahnhof Waiblingen. Holzwaaren-Niederlage der Dampf-Säge von Hess & Bareis, Schorndorf,

Durch Uebernahme eines größeren Commissions-Lagers von Obigem, bin ich in den Stand gesetzt, jeder Zeit allen Anforderungen in tannener Schnittwaar zu entsprechen und halte stets vorräthig auf Lager: Bretter in allen Sorten, sowohl lange wie breite, Stegenbäume, Dielen, Rahmschinkel, Latten, Schwarten u. s. w. und mache namentlich die Herren Schreiner, Werkmeister und sonstige Vaulustige darauf aufmerksam und sichere billige und prompte Bedienung zu.

C. Wahler, am Bahnhof.

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch,
daß nur allein der

G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup,

wovon ich nur eine Viertelflasse
gebraucht habe, mich von einem alten hart-
näckigen Husten völlig befreit hat. Allen
Leidenden empfehle ich diesen weißen Brust-
Syrup nach bester Ueberzeugung.

Urtern, den 29. Jan. 1867.

Andreas Sauder,
Webermeister.

In Waiblingen Lager bei Wilh. Gastner

M a u b a c h.

Oberamts Ba c n a n g.

Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein Gut
am Montag den 10. Februar d. J.
Mittags 11 Uhr

zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich aus
freier Hand zum Verkauf zu bringen.

Dasselbe besteht in

- Einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei heizbaren Zimmern,
einem Viehstall und einem gewölbten Keller;
- Einem Wasch- und Badhaus;
- Einer zweibarnigen Scheuer;
- 1 Mrg. Garten und Hofraum beim Haus;
- 24 Mrg. Acker, wovon 10 $\frac{1}{4}$ Mrg. mit Winterfrucht und
3 $\frac{1}{2}$ Mrg. mit 3-blättrigem Klee eingebaut sind;
- 8 $\frac{1}{2}$ Mrg. Wiesen;
- 2 $\frac{1}{4}$ Mrg. Wald und
- $\frac{3}{8}$ Mrg. Weinberg.

Das ganze Gut, auf dem auch viele tragbare Obstbäume
sich befinden, ist in bestem Stande erhalten und sind die Fel-
der sehr ertragsfähig.

Die Zahlungsbedingungen werden in der Weise gestellt,
daß $\frac{1}{4}$ baar beim gerichtlichen Erkenntnis und die weiteren
 $\frac{3}{4}$ in 3 Jahreszielen, nemlich je an Martini 1868, 1869
und 1870 zu bezahlen sind.

Liebhaber werden zu besagtem Tag und Stunde auf das
Rathszimmer zu M a u b a c h freundlich eingeladen und können
auch unterdessen das Gut täglich in Augenschein nehmen.

Gottlieb W a h l.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt feinen Tafelsenf.

C. Kayser, Wittwe.

Waiblingen.

Bis Georgii habe ich 2 Wohnungen an stille Familien zu
vermieten. M o r i g.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Pub-
likum zur Uebertragung von Insertions-Auf-
trägen jeden Umfanges und führen nachstehend
die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berück-
sichtigung an.

Durch die uns von sämtlichen Zeitungs-
Expeditionen gütigst gestellten Conditionen
sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Auf-
träge unter folgenden billigen Bedingungen aus-
zuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise.
2. Porto oder Spesen werden nicht belastet.
3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender
Rabatt. — Special-Contracte mit besonders
günstigen Bedingungen bei Uebertragung
des gesamten Insertionswesens.
4. Belege
werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns ge-
liefert.
5. Eine einmalige Abschrift des Inserats
genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.
6. Ungefäumte Realisation am Tage der Auftragertheil-
ung.
7. Uebersetzungen in alle Sprachen werden
kostenfrei ausgeführt.
8. Kosten-Aufschläge wer-
den bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt.
9. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit
genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die In-
serenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
Leipzig.

Filialhandlungen vorläufig in
Bern und Stuttgart.

Annahme von Inseraten für die: All-
gemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“ Auf-
lage 230,000 Exempl.

Am 15. Februar d. J.

findet die Ziehung des von der Regierung gegründeten
und garantirten

Neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesamtheit 300,000 Gewinne
enthält, worunter sich solche von 3mal 60,000, 3mal
50,000, 3mal 45,000, 10mal 40,000, 9mal
35,000, 4mal 32,000, 10mal 20,000, 3mal
25,000, 16mal 20,000, 5mal 28,000, 3mal
16,000, 9mal 15,000, 10,000, 6000, 5000
Francs u. s. w. befinden.

Ein Loos für eine Ziehung mit Serie- und Gewinn-
Nummer kostet 20 Egr. oder 1 fl. 10 fr. südd. Währ.
4 Loose 2 Th. oder 3 fl. 30 fr. und 11 Loose 5 Th.
od. 8 fl. 45 fr. s. W. — Ein Loos für alle Ziehungen
gültig, welches einen Treffer erhalten muß, kostet 5 Th.
od. 8 fl. 45 fr. — Der Preis der Loose ist so billig als
möglich gestellt, damit sich Jedermann an der erwähnten
Ziehung theilnehmen kann.

Gefällige Bestellungen werden gegen Einsendung des
Beitrages oder Postnachnahme prompt ausgeführt. Pläne
und Gewinnlisten werden franco und unentgeltlich über-
sendet.

Heinr. Bach in Bremen.

Waiblingen. Wilhelm Betsch hat verkauft 1 Viertel 16 Rth. Aker in der Gänssäfern für 105 fl. und kommt den 10. Februar auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

In unserer Ziegelei ist frischgebrannter Kalk zu haben.
F. u. G. Pfander.

Zu verkaufen:

circa 20 Säcke sehr gute Kartoffeln, wie auch ein größeres Quantum schönes Wiesen- und Kleeheu.

C. Pleiderer, | Gerber.

Waiblingen. Sou und Schmid,

auch schöne, schon tragbare Pflaumen: Schwarze Maulbeer- und Nussbäume von der größten Sorte, sind zu verkaufen in Nr. 360. der Vorstadt geg. Schmieden.

Neuschönthal O. A. Backnang.

Wiesenheu in größeren und kleineren Parthien verkauft
J. Knapp.

Aus dem Kalender des Lehrers Hinkenden Boten für 1868. (Aussage für Bayern.)

Wie man seiner Familie am besten eine Erbschaft sichern kann.

(Schluß.)

Bärenwirth: Jetzt seh' Ginz meine Alte an, die strahlt ja ganz vor Freude — wie ist's denn jetzt mit dem Eingriff in . . .

Bärenwirthin: Ach sei still, der Herr läßt 'einer nicht spotten, — aber ich glaub's selber, daß nichts Unrechtes daran ist, und wenn mein Mann sich versichern will, so mache ich keine Widerrede mehr. Wie steht's aber mit dem Visbettle — soll denn der arme Tropf allein leer ausgehen — könnte man für das Kind nicht auch Etwas thun?

Rathschr.: Freilich kann man was für's Visbettle thun. — Das läßt sich mit wenigen Gulden jährlich machen, Ihr könnt dazu die Pathingeshenke des Kindes verwenden, damit sie z. B. im 20sten, 25sten Jahre ein paar hundert Gulden als Aussteuer oder Altersversorgung bekommt. So meint Ihr's doch?

Bärenwirthin: Ja, ja — so meine ich.

Rathschr.: Man darf aber nicht glauben, daß die Lebensversicherung etwas Apartes für den ein'n oder andern Stand sei — sie paßt für jeden Beruf, für Reich und Arm. So erlöst sich der vermögenslose Arbeiter von der nagenden Sorge, was aus seinen Kindern werden soll, durch die Versicherung seines Lebens — was ist auch die Entlagung auf ein Glas Bier, eine Cigarre täglich, gegen das wohlthuende Bewußtsein, durch seine Sparsamkeit Denjenigen, die ihm in seinem Leben am theuersten sind, einmal zur eigenen Existenz zu verhelfen und sie so vielleicht vor dem Elend und dem Laster gerettet zu haben. Die Arbeiter, welche in guten Zeiten vom Entbehrlichen für die Zukunft zurücklegen und mit der Voraussicht der Biene für den Mangel des Winters sparen, können heiterer in die Zukunft blicken — ihr ganzes inneres und äußeres Leben gestaltet sich mit der Erfüllung dieser heiligen Pflicht für die Ihrigen zufriedener und freundlicher. Für die Beamten und alle auf einen fixen Gehalt Angewiesenen, sind die Vortheile einer Lebensversicherung besonders einleuchtend — daher auch ihre zahlreiche Bethheiligung. Ich habe mir schon sagen lassen, daß in einem benachbarten Lande mehr als 1500 Lehrer bei der Stuttgarter Bank allein versichert seien — vor solch sparsamem Sinn und kluger Voraussicht muß man den Hut abziehen — freilich bei so bescheidenem Einkommen ist die Lebensversicherung zugleich das gewisste Sparmittel. Auch die Kaufleute und Gewerbetreibenden sehen immer mehr ein, daß es damit nicht allein gethan ist, wenn sie mit ihrem Kapital und ihrer Arbeit wieder einen Gewinn erzielen und an den Schulden abbezahlen. Der einsichtige Geschäftsmann denkt gleichzeitig da-

Waiblingen. **Reines Schweineschmalz** empfiehlt per Pfd. 28 kr. bei, mehreren Pfund billiger
Reinhardt, Seifensieder.

1000 Gulden

liegen zum Ausleihen auf einen oder zwei Posten parat
Wo sagt die Redaction.

Unterzeichnete kommt jeden Dienstag und Samstag von Beutelsbach, als Wötin, hieher, und bleibt bis 12 Uhr hier, Ihr Aufenthalt ist bei Herrn Kaufmann Steinlen am Markt, wohin Briefe, Pakete und sonstige Aufträge zu übergeben sind. Sichere und pünktliche Besorgung wird zugesichert
Friedrike Börner, aus Beutelsbach.

Für die hungernden Ostpreußen habe ich ferner erhalten:
Von Schwaikheim 1 fl., M. sen. 1 fl., K. K. 1 fl. 10 kr., den Schülern in Nerstadt 3 fl. 50 kr., J. Bz. 2 fl. 20 kr., C. D. 30 kr., Fr. Häcker Wittw. 1 fl., durch Herrn Pf. Beutelinus von Strümpfelbach 18 fl. Im Namen der armen Brüder wünscht den Gebern allen Gottes Segen.

Reall. Mürdter.

ran, daß morgen schon der Tod an seiner Thür klopfen kann und all sein Schaffen ein jähes Ende nimmt. Durch eine Lebensversicherung sichert er der Wittve den ungehörten Fortbetrieb des Geschäfts auch nach seinem Tode, und ihm selbst wird oft zu Lebzeiten seine Police ein erwünschtes Aushilfsmittel für eine größere Creditfähigkeit, indem er sie als ein sicheres Pfand verwerthet und ein entsprechendes Capital darauf dargeliehen erhält. — Das durch eine Lebensversicherung verbürgte Erbtheil schüßt nicht nur gegen Mangel und Noth, sondern fördert auch den Wohlstand und wenn Jeder strebte, seiner Familie ein Erbtheil durch Lebensversicherung zu hinterlassen, so wäre der Volkswohlstand selbst versichert und man würde immer weniger von Armuth hören.

Der Rathschreiber, der einen offenen Kopf für alles Gemeinnützige mit einem guten Herz für seine Nebenmenschen verband, war zuletzt ganz warm geworden und ihm darob die Pfeife, was sonst nicht leicht vorkam, ausgegangen. Inzwischen war es Zeit zum Nachessen geworden und der Rathschreiber schickte sich zum Fortgehen an. Während des Zahlens meinte er noch, um's Politisiren seien sie heute freilich gekommen, aber, fuhr er zum Bärenwirth gewendet, fort, das könn' Ihr, wenn ich weg bin, mit dem „Hinkenden“ besorgen. Wir haben vor unserer eigenen Thür gefehrt, was manchmal besser ist, als immer auf das zu gucken, was der Franzose oder Russe thut. Ueberlegt mit Eurer Frau, was ich Euch gesagt habe. Man soll auf morgen nicht verschieben, was man heute thun kann. Damit gute Nacht allerseits. — Dem Hinkenden hat die Bärenwirthin bald darauf einen Schein gezeigt, der 10,000 Gulden werth sei und ihn versichert, seitdem ihr Mann die Police, oder wie man's heiße in der Kommode habe, sei er heiterer und wo möglich noch frischer und gesünder, als vorher. Der Hinkende aber freute sich, daß auch der Bärenwirth gehandelt hatte nach dem alten Weisheitspruch: Glücklich, wer das Vergangene sich vorsetzt zum Lehrbild, Daß er der Zukunft nicht selber ein Warnender sei.

Gold- u. Silber-Cours vom 3. Febr. 1868.

Pistolen	9 fl. 49—51 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54—56 fr.
Ducaten	5 fl. 37—39 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54—58 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 30. Januar 1868.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 29 fr., 5 fl. 20 fr., 5 fl. 11 fr.
Haber	4 fl. 24 fr., 4 fl. 21 fr., 4 fl. 20 fr.



Das nächste Blatt wird **Freitag** Mittag ausgegeben. Anzeigen in dasselbe müssen längstens bis **Donnerstag** Mittag der Redaction übergeben sein.